

April 2014

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!



MVZ AKTUELL

Neuer Fachbereich
Neurologie am Domplatz

REPORTAGE

Zulassung für Schwerstverletzungsartenverfahren

AKTUELL

Klinikum erhält erneut KTQ-Qualitätssiegel



AKTUELL

Rezertifizierung erfolgreich 3

REPORTAGE

Klinikum ist Partner der gesetzlichen Unfallversicherer 4/5

JUBILÄEN & RÄTSEL

6

VORGESTELLT

Chefarzt Dr. Christian Koch 7

BLICKPUNKT

Initiative „berufundfamilie“ richtet sich an alle Mitarbeiter 8

DIE CHEFÄRZTIN RÄT

Keine Angst vor Narkosen 9

PANORAMA

Landesgesundheitsminister Bischoff besuchte Klinikum Beschwerdemanagement – jede Meinung ist wichtig 10

MVZ AKTUELL

Praxis am Domplatz öffnete am 1. April 11

IHRE APOTHEKE INFORMIERT

Lieferprobleme der Apotheke 12

ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Neubau lugt schon aus der Erde 13



LIVE TICKER

Neu im Team der Unfallchirurgie:
 OA Dr. Hagen Pannenberg 14
 Ehrung der Fluthelfer 14
 Das war der 5. Diabetestag 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
 Chefarzte und Ansprechpartner 16

Zum MVZ Klinikum gehört seit April der Fachbereich Neurologie. Hier Dr. Kerstin Reichardt mit den Arzthelferinnen.

Liebe Leserinnen und Leser,



KTQ – das Qualitätssiegel „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ wurde uns vor wenigen Tagen erneut zuerkannt. Alle drei Jahre müssen sich die beteiligten Einrichtungen rezertifizieren lassen. Trotz bester Vorbereitung hatte die anstehende Prüfung bei dem einen oder anderen in unserem Klinikum ein ganz schön mulmiges Gefühl in der Magengegend ausgelöst: Läuft auch unter den kritischen Blicken der Auditoren alles so, wie es sein soll? Die Aufregung war umsonst. Uns wurde ein guter Umgang mit den Patienten ebenso bescheinigt wie eine gute medizinische und pflegerische Versorgung für sie. Darüber haben wir uns gefreut, hat doch die Zertifizierung erneut bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Unser wichtigstes Ziel dabei ist die immer wieder zu verbessernde medizinische Versorgung und Pflege unserer Patienten.

Ihr

Knut Förster,
 Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber:
 KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
 Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
 PF 1220, 39002 Magdeburg
 Telefon: 0391 791-0
 Telefax: 0391 7912192/65
 E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
 Internet: www.klinikum-magdeburg.de
 Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:
 AZ publica GmbH
 Agentur für Kommunikation und
 Öffentlichkeitsarbeit
 Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
 Telefon: 0391 7310677
 E-Mail: agentur@az-publica.de
 Internet: www.az-publica.de

Foto:
 AZ publica GmbH; KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH; Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord; S. Hofschlaeger/pixelio; inigimage (2)

Druck:
 LÖHNERT-DRUCK Markranstädt

*Der erste Eindruck ist der beste.
Gepflegte Außenanlagen gehören dazu.*



Prüfung bestanden: Externe Auditoren bestätigten KTQ-Zertifikat für das Klinikum

Modern, innovativ, kompetent – das sind die Schlagwörter unserer Zeit. Auch wir wollen sie leben, gleichzeitig aber ergänzen durch Qualität, Fürsorge, Achtsamkeit und Sorgfalt. Das ist Credo und Auftrag in einem.

Sicher, viel vornehmen kann sich jeder, sagen, verkünden noch viel mehr. Deshalb stehen wir für das KTQ-Qualitätssiegel, was konkret heißt: Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen. 2010 hat sich das KLINIKUM MAGDEBURG erstmals zertifizieren lassen. In diesem Jahr haben wir das Rezertifizierungsverfahren erfolgreich bestanden. Das freut uns vor allem deshalb, weil wir da-

mit für alle sichtbar dokumentieren können, dass unsere Vorhaben für eine immer bessere medizinische Versorgung keine leeren Worte sind.

Die Auditoren, die an fünf Tagen 31 Bereiche und Stationen in unserem Haus unter die Lupe genommen und mit mehr als 100 Mitarbeitenden gesprochen haben, bescheinigten uns eine ordentliche Prozessqualität, transparente Kommunikationswege und einen hohen medizinischen Standard.

Dennoch ist klar: Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung. Wir bleiben am Ball, für Sie, unsere Patienten, Besucher, die Angehörigen, die Magdeburger. Dafür stehen alle rund 1500 Mitarbeitende in den 21 Kliniken und Instituten unseres Akutkrankenhauses, das fast das gesamte Spektrum klinischer Versorgung abdeckt.



Einer der modernsten Hybrid-Operationssäle Europas steht im Klinikum.

Im Wettlauf mit der Zeit zählen Sekunden, Können und Know-how

Zulassung für das Schwerstverletzungsartenverfahren

Es kann jeden Tag passieren: Von einem Moment auf den anderen ist alles ganz anders. Das eigene Schicksal liegt plötzlich in fremder Hand. Je schneller, je besser, je professioneller die Hilfe, desto höher sind die Chancen auf Leben – ein Leben nach dem Unfall.

Am 4. März war es für die Jahreszeit schon recht warm in Magdeburg. Zwar ließ sich die Sonne nur ab und an blicken, doch David Rietz fand: Bestes Wetter, um das Moped wieder flott zu machen. „Ich wollte es verkaufen und deshalb meinen Urlaub nutzen, es auf Vordermann zu bringen.“ Alles lief ohne Probleme, doch dann wollte die Zündung nicht. „Liegt wohl an der Zündkerze“, dachte sich der Krankenpfleger, schraubte hier, wischte da und probierte das Gefährt schließlich aus. Was dann geschah? David weiß es nicht. Er ist erst wieder auf der Intensivstation des Klinikums zu sich gekommen. „Ein Zündfunken hat wohl die 40PS mit mir durchgehen lassen.“ Zum Glück waren Kumpels in der Nähe. Später haben Ärzte David Rietz erklärt, dass er sehr viel Glück gehabt habe: Ein paar Minu-

ten später bis zur ersten Hilfe oder um wenige Zentimeter versetzte Wunden ... „Das wär’s gewesen.“

Zwar war der Unfall des Magdeburgers kein klassischer Arbeits- oder Wegeunfall, aber von Vielzahl und Schwere der Verletzungen passt er genau in die Kategorie Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV). „In Fällen wie diesem greifen bei uns alle Rädchen wie ein Uhrwerk ineinander“, so der Chefarzt der Unfallchirurgie, Priv.-Doz. Dr. Fred Draijer. Grundlage seien standardisierte Arbeitsabläufe. Voraussetzung personelle und sächliche Ausstattung. Neben ausgebildeten Unfallchirurgen (mindestens drei Oberärzte) mit unterschiedlichen Spezialisierungen müssen rund um die Uhr auch Anästhesisten,

i *Nachdem die gesetzlichen Unfallversicherer Deutschlands die Verfahren zur Versorgung von Patienten nach Arbeits- und Wegeunfällen geändert haben, gibt es mit dem Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV) eine dritte Säule der stationären Versorgung. In Sachsen-Anhalt hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) vier Krankenhäuser zur Teilnahme am SAV zugelassen. Das KLINIKUM MAGDEBURG gehört seit Anfang des Jahres dazu.*

Chirurgen, Neuro- und Gefäßchirurgen, Kardiologen, Herz-, Thorax- sowie Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen vor Ort bzw. durch



Zehn Tage nach seinem schweren Unfall kann David Rietz, hier mit Pfleger Markus Kaiser, wieder optimistisch in die Zukunft blicken.



Sekunden der Unachtsamkeit, ein technischer Defekt – Unfälle können viele Ursachen haben. Die Spezialisten im Klinikum werden ihrer Verantwortung stets gerecht.

Kooperationen schnell verfügbar sein. Notwendig sind darüber hinaus u. a. psycho-traumatologische Kompetenzen für Kinder und Erwachsene. Zu den Standards gehören zudem Hubschrauberlandeplatz, zwei Schockräume, Cell-Saver zum Sammeln und Aufbereiten von Eigenblut usw.

„Ehe uns die Zulassung für das SAV zugesprochen wurde, mussten wir uns einer aufwändigen Prüfung durch die DGUV unterziehen.“ Erst danach stand fest, dass die etwa zwölfmonatige Vorbereitungsphase von Erfolg gekrönt war. Draijers Klinik ist eine von 18 SAV-Einrichtungen im Landesverband Nordwest mit vier Bundesländern und zwei Stadtstaaten. Unterdessen hat der Chefarzt bei der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie auch



Priv.-Doz. Dr. Fred Draijer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie: Wir geben Schwerstverletzten eine Chance.

die Zertifizierung als überregionales Traumazentrum beantragt. Die Voraussetzungen seien fast identisch mit denen von SAV. Antwort

und Prüfung stehen jedoch noch aus. „Ein überregionales Traumazentrum wäre Voraussetzung für das notwendige Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt Nord.“ Dieser Landesteil ist noch immer ein weißer Fleck auf der Landkarte.

Hilfe für Schwerstverletzte hohes ethisches Ziel

Im Klinikum Magdeburg sind 2013 58 Schwerstverletzte versorgt worden, insgesamt 178 wurden mit dem Verdacht Polytrauma zunächst im Schockraum diagnostiziert und behandelt. „Für einen Arzt gibt es kein höheres ethisches Ziel, als diesen Patienten zu helfen. Die damit verbundenen sehr hohen Kosten ignorieren wir nicht, aber sie stehen nie an erster Stelle“, so Draijer.



Wir gratulieren im März und April

zum 25-jährigen Jubiläum

Isa Walter
Manuela Kubbutat
Heike Hansen
Olaf Schoening
Dr. Dirk Schiller
Simone Voelskow
Annelie Sieber

Station C 4,1
Betriebsrat
Materialwirtschaft
Medizintechnik
Informationstechnik/TK
Materialwirtschaft
Kantine

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Wende- name	äthi- on, Erfinder	Löwe in der Fabel	engl. heiß		ein Mineral	Umge- zogen- heit		Datum		Behäl- nis	Abgabe	Dreh- griff	engl. Löwe
				○	Beach- fest- spiel						Tier- Kunst		
franz. von			Abk. Tabelle			Kan- ten- ton		eich- ten- sch- Adler		chem.Z. Lato- num	Meeres- bucht		
Mittel- hoch- mittel				Wortk	Bürger- Israelis				○		nördl. Vor- name		
Güter- recht: Musiker		Fels- stein	Abk. unbek		Drei- gruppe	Wort- laut				Vor- silbe		Fisch- gericht	
				○		chem.Z. Sauer- stoff	Röm. Zahl 51	chem.Z. Radon	○	Elend	Hör- organ		Abk. Gramm
Aus- maß		seid. Gold						Abk. Ingeni- eur			Jazz- stil		
Er- dich- tung	Vater d. König David		Kern- zelle		biblische Namen- gestalt	○	marx. Diktat- ur- auftrag	den- art		bevat	Ländes- zeits- bank	Ritz-Z. Glas	Wasser- schutz
○				○		engl. isch		Abk. Am- pera	Stadt in Branden- burg				
Zwei- lager		Röm. Zahl: 1053	Abk. Liter		russ. Frauen- name			gut in Form	RTZ-Z. Netz			Ums- lauf	
			○	Fe- s- sta- tion	Fil- chen- maß	fol- st- cke lineal		Stadt in Ägypten	Er- un- gen		Techni- sch- schule		
franz. el		○	Stadt- teil v. Bremen			Ruder- boot				Abk. Natur	Röm. Zahl: 5	Ge- tränk	
Vogel- fang- gerät	Tier- zeich- nung		Abk. Mitt- gürtel		Wort- st- m- wort	inge- neur- schule		lat. eben- so			Vor- silbe Häut	Mittel- meer- insel	Wort- st- m- wort
							1. Buch- stabe in Alphabet	Kraft- stoff		großer Sand			
RTZ-Z. Signa- lregeln	○		eine Vales- gruppe								über- natürliches Wesen		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



*Wechselt gern die Brillen und ist Vater einer 13-jährigen Tochter:
Chefarzt Dr. Christian Koch*

Dr. Christian Koch machte Karriere im „eigenen“ Haus

Dass ein langjähriger Oberarzt Chefarzt im eigenen Haus wird, ist eher die Ausnahme. Das KLINIKUM MAGDEBURG setzt auf Dr. Christian Koch, der hier seit 20 Jahren erfolgreich arbeitet und nun Chef der HNO-Klinik ist.

Aufgewachsen in einem Dorf nahe Brandenburg, studierte Christian Koch bis 1992 Medizin an der Berliner Charité. Zwei Jahre lang arbeitete er danach als Klinikarzt in Berlin-Buch, ehe es ihn 1994 ans Krankenhaus Altstadt in Magdeburg verschlug, wo er 1996 seine Facharztprüfung ablegte und 1998 Oberarzt wurde. 2004 dann die Zusatzbezeichnung als Plastisch-Ästhetischer Chirurg. Wie schon beim vorheriger

Chefarzt Dr. Kluba kann damit das HNO-Leistungsspektrums um Operationen dieser Art in Kopf-Hals-Regionen erhalten bleiben. Insbesondere bei der Behandlung von Unfallopfern mit Verletzungen im Mittelgesicht ist die HNO-Klinik heute landesweit führend. Patienten aus ganz Sachsen-Anhalt haben davon bereits profitiert.

Der neue Chefarzt ist dafür bekannt, immer mal wieder neue Wege einzuschlagen. So können in seiner Klinik seit Januar beispielsweise chronische Verschlüsse der Ohrtrompete mittels Ballondilatation aufgedehnt werden. „Das war die erste Erweiterung unseres Leistungskatalogs. Wir denken an weitere Therapien und Operationen, aber alles schrittweise.“ In der HNO-Klinik werden jährlich rund

1600 Patienten behandelt, etwa zwei Drittel von ihnen werden operiert. Hinzu kommen etwa 2000 ambulante Patienten pro Jahr. In der Ausbildung von HNO-Fachärzten sind ca. 100 verschiedene OP-Techniken zu erlernen, zum Oberarzt-Standard gehören dann sogar über 300. Christian Koch hat die Befugnis zur umfassenden Weiterbildung seiner Kollegen. Da er noch bis Juni auf einen neuen Oberarzt warten muss, ist der 49-Jährige derzeit Chef und Teamplayer in Personalunion. Abgesehen vom doppelten Arbeitspensum kommt das seinem Grundanliegen nach Kollegialität zu allen Ärzten im Klinikum und darüber hinaus auch zu den niedergelassenen Kollegen sehr entgegen.



Ich mache mit... und du?

Ein gesundes Unternehmen braucht motivierte Mitarbeiter

Es ist kein Geheimnis: Mitarbeiter, die gern zur Arbeit gehen, anerkannt werden, Beruf und Familie gut vereinbaren können, erledigen ihre Aufgaben einfach besser. Sie sind ein Schatz für jedes Unternehmen, der oft allerdings erst geborgen werden muss.

„Die Initiative berufundfamilie widmet sich allen damit verbundenen Themen. Und deshalb machen wir mit“, so Personalleiterin Beate Vock. Mitte Juni gibt’s die „Schulterstücke“. „Dann sind wir offiziell ein familienfreundliches Krankenhaus. Doch damit beginnt die Arbeit eigentlich erst.“ In drei Jahren wird geprüft, ob Projekte und Maßnahmen ganz konkreten Niederschlag finden. Einiges ist bereits auf den Weg gebracht: Der offizielle Einführungstag für neue Mitarbeiter gehört ebenso dazu wie konsolidierte Einarbeitungskonzepte. Etabliert haben sich mittlerweile sieben Projektgruppen, in denen

Beschäftigte aus allen Bereichen über neue Arbeitszeitmodelle, Arbeitsorganisation und Kommunikation, Umgang mit Konflikten, Gesundheitsförderung und vieles andere nachdenken. „Jeder ist willkommen“, sagt Beate Vock, „denn es geht um uns.“ Die zentrale Frage: Was muss getan werden, damit hier jeder zu hundert Prozent seine Aufgaben erfüllt, zu Hause aber nicht von beruflichen Problemen erdrückt wird? Die TOP 45-Gruppe (take off performance), 45 Beschäftigte aus allen Bereichen, bewerten die Ergebnisse und geben sie weiter. Geplant ist auch eine Kommunikationsplattform im Intranet.

Chefärztin Dr. Hesse: Jeder Patient bekommt die für ihn beste Narkose

Die Angst vor Narkosen ist zwar verständlich, aber in den meisten Fällen unbegründet. Moderne Anästhesieverfahren und versierte Fachärzte sichern Patienten einen geruhsamen Schlaf während operativer Eingriffe. In unserem Klinikum übrigens ca. 13 000 Mal pro Jahr.

Haben Patienten bei der Wahl der Anästhesie ein Mitspracherecht?

Bedingt. Entscheidend ist, welche Anästhesie für den Patienten die beste ist. Das hängt vom Zustand des Patienten genauso ab, wie von Art und Dauer des Eingriffs und verordneten Medikamenten. So wird beispielsweise ein 40 Jahre alter, vorrangig gesunder Mensch völlig anders anästhesiert als ein 80-Jähriger, dessen Organe, wie Lunge und Nieren, nicht mehr so gut arbeiten. Bei Notoperationen müssen andere Parameter berücksichtig



Dr. Christiana Hesse ist Chefärztin der Anästhesie und OP-Managerin: Jede Narkose wird individuell bestimmt.

sichtigt werden, als bei geplanten Eingriffen. Ausschlaggebend für die Anästhesieform ist zudem der „Ort des Geschehens“. So sind Eingriffe im Kopf-, Brust- oder Bauchbereich nur unter Vollnarkose, wir sprechen hier von Allgemeinanästhesie, möglich.

Ist die Angst, während der OP aufzuwachen, berechtigt?

Diese Angst kann ich jedem Patienten nehmen. Jede Narkose und die zu verabreichende Dosis wird individuell und erst nach dem Patientengespräch festgelegt, wenn der Anästhesist alle Informationen über den Patienten und die bevorstehende Operation hat. Während des Eingriffs überwacht ein Facharzt die Vitalfunktionen. Er achtet auf einen guten und stressfreien Schlaf. Sollte die OP länger dauern als geplant oder wird der Patient unruhig, kann der Anästhesist also sofort reagieren und ggf. Schlaf erzeugende Medikamente verabreichen. Im Zweifelsfall kann die Narkosetiefe mittels EEG (Elektroenzephalografie) ermittelt werden.

Wie lange wirkt die Narkose noch nach Abschluss der OP?

Ist der Eingriff beendet, wird auch die Zufuhr von Narkosemittel eingestellt. Die Aufwachphase beginnt. Um mögliche Risiken aber von vornherein auszuschließen, bleiben Patienten nach der OP noch einige Zeit im Aufwachraum in der Obhut von Ärzten und Fachschwestern.

Die unterschiedlichen Narkoseverfahren erklären wir Ihnen in der Juni-Ausgabe.



Oberarzt Guido Gall (li.) und Assistenzarzt Christoph Elmers während einer Operation.

Minister besuchte unser Klinikum

Landesgesundheitsminister Norbert Bischoff (2.v.re.) überreichte dem Team um Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt symbolisch die Zertifizierungsurkunde der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie für das Chest-Pain-Unit-Zentrum (Brustschmerz). Diagnostik und Therapie des Herzinfarktes wurden damit im Norden des Landes deutlich verbessert.



Ob Lob oder Tadel – jede Meinung ist gut und wichtig

Ein Jahrzehnt Beschwerdemanagement

Patienten nicht nur medizinisch gut zu versorgen und zu behandeln, sondern ihnen und ihren Angehörigen ein gutes Gefühl, Zufriedenheit, Sicherheit zu vermitteln, das ist Anspruch und Maß aller dazu notwendigen Voraussetzungen. Außerhalb des Gesundheitswesens nennt sich das Kundenfreundlichkeit. Genau die soll auch in unserem Klinikum leben. Helfen Sie uns dabei. Bitte.



Vor mehr als zehn Jahren wurde begonnen, ein Beschwerdemanagement für das Klinikum aufzubauen. Heute gibt es für Patienten, Besucher und Angehörige ganz verschiedene Kommunikationswege. Qualitätsmanagerin Monika Eckenigk: „Das Urteil der Patienten, ihre Vor-

schläge und kritischen Anmerkungen sind uns sehr wichtig.“ Jede eingehende Meinung werde nicht nur individuell bearbeitet (möglichst innerhalb von zehn Tagen), sondern auch mit anderen verglichen. Monika Eckenigk: „So erkennen wir, ob bestimmte Probleme immer wieder auftauchen und grundsätzlicher Lösungen bedürfen. „Ist das Essen mal kalt, kann in aller Regel ganz schnell reagiert werden, wünschen Patienten mehr oder andere Leistungen, brauchen wir natürlich mehr Zeit zur Bearbeitung.“ Apropos Essen: Das schneidet bei individuellen Mei-

nungsäußerungen und den offiziellen Patientenbefragungen, die alle drei Jahre stattfinden, sehr zur Freude der Küche stets gut ab.

Seit Jahren liegt die Zahl der eingereichten Meinungen konstant unter 0,1 Prozent – bezogen auf die pro Jahr behandelten Patienten. Dabei halten sich Lob und Tadel die Waage. 50 Prozent äußern sich positiv. Heißt aber auch, 50 Prozent davon sind unzufrieden. Mit Zuzahlungen, langen Wartezeiten oder auch Parkgebühren. Monika Eckenigk: „Das sind Punkte, die immer wieder auftauchen.“ Während das Klinikum auf der einen Seite vom Gesetzgeber verpflichtet ist, zehn Euro pro Tag zu erheben, sind Wartezeiten in einem Akutkrankenhaus nicht immer vermeidbar. „Manchmal genügen ein paar Minuten Zeit und einige freundliche Worte zur Erklärung und die Patienten sind zufrieden. Daran müssen wir arbeiten.“

MVZ erweitert Leistungsangebot um neurologisches Spektrum

Neue Praxis am Domplatz 11 in Magdeburg

Zum MVZ unseres Klinikums gehört seit 1. April 2014 eine neue Praxis: Am Domplatz 11 praktiziert Dr. Kerstin Reichardt, Fachärztin für Neurologie und Neurochirurgie, die zuvor ausschließlich im stationären Bereich tätig war. Ihr Leistungsspektrum umfasst die Diagnostik und Therapie akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen einschließlich der Demenzdiagnostik und Begutachtung.

Die Praxis ist mit modernen Medizingeräten ausgestattet. Vielseitige Untersuchungen – wie Neurographien, die Duplexsonographie der hirnersorgenden Blutgefäße und sogenannte EEGs zur Messung der elektrischen Aktivitäten des Gehirns – sind möglich.

Unterstützt wird Dr. Reichardt durch Birgit Dandyk und Heike Bellstedt.



Zum Start am 1. April gab's Blumen: Dr. Kerstin Reichardt (vorn) mit ihren beiden Arzthelferinnen Birgit Dandyk (li.) und Heike Bellstedt.



Sprechzeiten

Mo.: 12 bis 15 Uhr

Di.: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Mi.: 8 bis 12 Uhr

Do.: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Fr.: 8 bis 12 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: 03 91 544 0775

Fax: 03 91 541 5249



MVZ Uniplatz jetzt mit zwei Hausärzten

Da im MVZ am Uniplatz mit Dr. Mandy Rosenkranz und Dr. Christel Götze zwei Hausärztinnen praktizieren, konnten Sprechzeiten erweitert und Wartezeiten reduziert werden. Von Montag bis Freitag stehen die Praxistüren jeweils von 8 bis 12 Uhr und zusätzlich montags von 14 bis 18 und donnerstags von 14 bis 17 Uhr offen. Uni-platz 12, Tel. 03 91 5 34 28 90.

Domplatz 11 ist Sitz der MVZ Nebenstelle. Hier praktiziert Neurologin und Neurochirurgin Dr. Kerstin Reichardt.

Warum es in der Apotheke manchmal zu Lieferproblemen kommen kann ...

In dieser Ausgabe wollen wir uns einem Problem widmen, das vorwiegend im ambulanten Bereich zu Tage tritt, Betroffene zunehmend verunsichert und verärgert: die anhaltenden Lieferprobleme von gängigen Arzneimitteln. Wie es dazu kommt, möchte ich Ihnen am Beispiel des Blutdrucksenkers Ramipril erklären.



Apotheker Enrico Schimmelpfennig

In Deutschland gibt es zur Zeit etwa 20 Hersteller, die Präparate mit diesem Wirkstoff im Handel haben. Zusammen mit den Kombinationspräparaten, in denen noch ein weiterer Blutdrucksenker, ein sogenanntes Diuretikum enthalten ist, den verschiedenen Wirkstärken und Packungsgrößen existieren beinahe 500 unterschiedliche Präparate, aus denen Ihr Arzt auswählen kann. Es dürfte nachvollziehbar sein, dass keine Apotheke solch eine Vielfalt vorrätig halten kann. Dafür gibt es ja das Bestell-

system. Hinzu kommt, dass die Krankenkassen – gesetzlich vorgeschrieben – Rabattverträge mit Arzneimittelherstellern vereinbaren müssen. Diese haben dazu geführt, dass alle Versicherten einer Krankenkasse für einen Wirkstoff wie Ramipril, von einem (bis drei) Herstellern versorgt werden dürfen. Gibt Ihnen die Apotheke ein Medikament eines anderen Herstellers, werden die Kosten nicht erstattet. Die Arzneimittelhersteller sind durch den hohen Rabatt, den sie den Krankenkassen gewähren müssen, indirekt gezwungen, die Wirkstoffe möglichst billig einzukaufen. Dies geschieht zunehmend bei Lieferanten aus Ländern in Fernost z. B. China und Indien. Da nahezu alle Hersteller bei den gleichen Lieferanten einkaufen, können sich Lieferprobleme oder

Qualitätsmängel dann natürlich nicht mehr ausgleichen lassen und die Versorgungssituation in Deutschland wird gefährdet.

Bei anderen Arzneimitteln stellt sich die Sachlage so dar, dass die Krankenkassen Erstattungspreise festlegen, die den Herstellern zu niedrig sind. Dies führt dazu, dass das Medikament in Deutschland vom Markt genommen wird oder andere Länder, in denen die Erstattungspreise höher liegen, zuerst versorgt werden.

Da im Krankenhausbereich Rabattverträge nur eine untergeordnete Rolle spielen, können wir uns auf wenige, zuverlässige Hersteller konzentrieren. Trotzdem bleiben auch wir nicht von diesen Problemen verschont. Unsere Kollegen in den öffentlichen Apotheken haben aber so gut wie keinen Spielraum. Nur mit großem Dokumentationsaufwand und Aufklärung sind Ärzte und Patienten momentan mit den gewohnten Arzneimitteln zu versorgen. Für den Apotheker wäre es um einiges einfacher, ein Rezept so zu beliefern, wie es ausgestellt ist.

Also, wenn es beim Einlösen Ihres nächsten Rezeptes wieder etwas länger dauert, denken Sie bitte daran, dass der Kollege hinterm Tresen nur versucht, für Sie ein schnell lieferfähiges und rabattiertes Arzneimittel mit dem vom Arzt gewünschten Wirkstoff in der richtigen Wirkstärke zu bekommen, das ihm die Krankenkasse auch bezahlt. *Enrico Schimmelpfennig*



Wenn manche Medikamente nicht vorrätig sind, liegt das nicht am Unvermögen der Apotheker.

Der Neubau für die psychiatrischen Kliniken nimmt Gestalt an.



Baukoordinator: Wir liegen gut im Rennen! Neubau lugt schon aus der Erde

Bereits seit einem Jahrzehnt gehört André Sass, Diplomingenieur für Versorgungstechnik, zum KLINIKUM MAGDEBURG. Als Stellvertretender Leiter Facility Management war er mit nahezu allen technischen Belangen und Infrastrukturen befasst, hatte damit Einblicke in diese Bereiche. Für seine neue Verantwortung als Baukoordinator war das eine ebenso gute Voraussetzung wie die früheren Tätigkeiten. Vor dem Studium hatte André Sass eine Ausbildung zum Heizungsinstallateur absolviert. Später war er u. a. Projektleiter auf

bauausführender Seite. „Als Baukoordinator trage ich heute dafür Verantwortung, dass sämtliche Anforderungen des Bauherrn, also des Klinikums im allgemeinen und der beiden psychiatrischen Kliniken im besonderen, umgesetzt werden.“ Bei mehr als 30 direkt beauftragten Firmen alles andere als ein Pappenstein.

Gegenwärtig ist die Ebene 0 im Rohbau fertig, Ebene 1 (das Psychiatriegebäude wird fünf Etagen haben) wurde in Angriff genommen. Zeitgleich betreut André Sass die



Baukoordinator André Sass

weitere Planung für Gewerke wie Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär oder Dach und Fenster.

Während der wöchentlichen Bauberatung mit allen Fachplanern und ausführenden Firmen werden aktuelle Aufgaben und Probleme besprochen, Zeitpläne kontrolliert und festgelegt. „Auch die anschließende Beratung nur mit den Fachplanern zu Detaillösungen trägt sicher dazu bei, dass wir beim Bau gut im Rennen liegen, das Zusammenspiel aller Beteiligten gut funktioniert“, so André Sass.

Die Baustelle ist kein öffentlicher Durchgang. Bitte beachten Sie diesen Hinweis in Ihrem eigenen Interesse.





Verstärkung für das Team der Unfallchirurgie

Oberarzt Dr. Hagen Pannenburg

Seit wenigen Wochen ist der Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie als Oberarzt am Klinikum. Er verstärkt das Team um Chefarzt Dr. Fred Draijer.

Der 45-Jährige lebt bereits seit Anfang 2013 in Magdeburg. Frau und Kind haben ihn von Bünde in Nordrhein-Westfalen hierher geführt. Auf die Frage, warum er sich für das Klinikum entschieden hat, antwortet er: „Die Vielfältigkeit und das breite Behandlungsspektrum in der Klinik für Unfallchirurgie, mit der ausgewiesenen Qualität als (über)regionales Traumazentrum, haben mich wieder in den Klinikalltag gelockt.“

Der zwischenzeitliche Versuch, in einem Medizinischen Versorgungszentrum zu arbeiten, hat ihm gezeigt, dass er den Trubel und die Herausforderung eines Akutkrankenhauses braucht. Hagen Pan-



nenborg hat die beruflichen Herausforderungen mit Notfallmanagement und Operationssaal vermisst. Über ein Jahrzehnt war er als Unfallchirurg bereits in Kliniken von Osnabrück und Bünde tätig. Das prägt nicht nur, sondern erfordert Herzblut und Einsatzbereitschaft. Er ist froh, wieder angekommen zu sein.

Fluthelfer-Ehrung im Rathaus

Stellvertretend für die über 9000 Helfer, die im vergangenen Jahr den Kampf gegen das Hochwasser unterstützt haben, wurden vor wenigen Tagen einige symbolisch mit der Fluthelfernadel ausgezeichnet. Unser Mitarbeiter Mike Drube (re.) von der Stabstelle Unternehmenssteuerung war mit dabei.



Diabetestag: Echter Besuchermagnet

Auch der nunmehr 5. Diabetestag in unserem Klinikum stieß Anfang April auf reges Besucherinteresse. Insbesondere die Fachvorträge über neue Therapie- und Behandlungsformen haben besonders viele Interessierte angezogen. Zudem wurde die individuelle Beratung durch Ärzte und Pflegenden rege in Anspruch genommen.



Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

Blumen-Shop

Montag bis Freitag	8 bis 17 Uhr
Samstag	12 bis 16 Uhr
Sonntag	14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen. Gerne vermitteln auch die Stations-

schwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin verein-

bart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 7913467/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme und rechts neben dem Springbrunnen an der Auffahrt zum Haupteingang. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte).



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: *Buslinie: 71, Richtung Silberberg*
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im KLINIKUM MAGDEBURG

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 00

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h.c. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 00

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 00

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 00

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 00

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 00

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 00

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Abteilung für Dermatologische Onkologie

Dr. med. Carina Menzel

Tel.: 03 91 791 57 10

Fax: 57 13

carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 00

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel

Tel.: 03 91 791 35 00

Fax: 35 03

barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 00

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

